

OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank,
Stichwort: OFFENE HEIDE
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

Magdeburg, 24.01.2017

*Das Leben ist eine Komödie für jene,
die denken, eine Tragödie aber für
jene, die fühlen.*

Oscar Wilde

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

für den **284. Friedensweg** am **Sonntag**, den **05. Februar 2017** um **14 Uhr** haben wir wieder ein besonderes Aufwärmprogramm ausgewählt. Wir treffen uns zunächst im Ortsteil **Dolle** am Denkmal direkt an der B 189. Nach der Kundgebung begeben wir uns zunächst auf der B 189 in Richtung Norden bis zum Dollberg. Zurück geht es durch den Wald an der Sperrgebietsgrenze entlang. Damit wollen wir zeigen, dass hinter den Schildern die Welt nicht zu Ende ist. Das wollen wir im Rahmen der Möglichkeiten und wie es sich aus dem Gesamtprogramm ergibt wieder öfter tun. Insgesamt werden wir etwa **5 km** unterwegs sein. Da das Wetter im Februar noch unberechenbar ist, verlegen wir unser Picknick in den warmen **Versammlungsraum** des Ortsteils in der **Braune-Hirsch-Straße 7**. Dort beginnt **Renate Sattler** um **16 Uhr** die **Lesung** ihres Romas „Risse im Gesicht“. Im Dezember hat sich uns bereits etwas darauf eingestimmt. Ihr Mann Reinhard wird auch mit einem kleinen Büchertisch vor Ort sein. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, das Buch zu kaufen und signieren zu lassen.

Mit dem **Arbeitstreffen** beginnen wir am **Mittwoch**, den **08. Februar 2017** um **19 Uhr** in **Samswegen** bei Familie Schubert.

Gegenwärtig beschäftigt sich Justitia wieder mit uns. Es geht um die Aktionen 2015. Einen ersten Bericht gibt es im Internet unter <http://www.grundrechtekomitee.de/node/832>.

Ingrid Fröhlich-Groddeck ist am **Donnerstag**, den **09. Februar 2017** um 12 Uhr geladen und am Dienstag, den **14. Februar 2017** sind um 12 Uhr Heinz Wittmer und um 13 Uhr Bertold Keunecke dran. Ingrid Fröhlich-Groddeck arbeitet mit viel Fleiß an ihrer Rede. Alle Verhandlungen finden vor dem Amtsgericht Bonn (www.ag-bonn.nrw.de) statt. Prozessbeobachterinnen und Prozessbeobachter sind willkommen und sehr notwendig. Den Besuchern von Schnöggersburg wird Hausfriedensbruch vorgeworfen. Dort, wo Krieg vorbereitet wird, soll der Frieden gebrochen worden sein. Das ist doch so, als wenn jemand ruft: „Haltet den Dieb! Er hat mein Messer im Rücken.“ Dabei sollte es besser Friedenseinbringung heißen.

Der nächste **Ratschlag zum war-starts-here-Camp 2017** ist für den **11. und 12. Februar 2017** in **Magdeburg** angesetzt. Beginn 12 Uhr. Der genaue Ort steht noch nicht fest und kann auf unserer Internetseite, der Seite <http://www.war-starts-here.camp> eingesehen oder bei den Kontaktadressen abgefragt werden.

Euer
Helmut Adolf

„Kinder im Visier“

Rund 15.000 neue Rekruten benötigt die Bundeswehr jährlich. Dazu wurden die Werbemaßnahmen stark ausgeweitet und auch Minderjährige rekrutiert. 2015 waren es 1515 17-jährige Jungen und Mädchen. Sie dürfen dort Panzer fahren und in Techniken der realen Kriegsführung ausgebildet werden. Den Stopp der Rekrutierung und der Gefährdung von Minderjährigen fordert eine gemeinsame Unterschriften- und Petitionskampagne, die durch das Deutsche Bündnis Kindersoldaten, terre des hommes Deutschland e.V., DFG-VK, Kindernothilfe e.V., Aktion weißes Friedensband, Gewerkschaft Erziehung und Gewerkschaft und pax christi getragen werden.

Im Text der Aktionskarte an das Bundesministerium für Verteidigung, z. Hd. Ursula von der Leyen heißt es: *„...als Unterzeichner der UN-Kinderrechtskonvention und seiner Zusatzprotokolle hat sich die Bundesrepublik Deutschland zum besonderen Schutz des Wohls von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Dies kollidiert laut Ansicht des „UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes“ mit der aktuellen Rekrutierungspraxis der Bundeswehr: Die Bundeswehr wirbt gezielt an Schulen und im öffentlichen Raum um die Gunst von Kindern und Jugendlichen. Dabei können die jungen Menschen kaum ermessen, wie es wirklich als Soldat ist. Dennoch treten jährlich über 1.000 unter 18-Jährige in die Bundeswehr ein. Damit ist Deutschland eines von wenigen Ländern weltweit, die Minderjährige in ihre Armeen aufnehmen.“* Von der Leyen wird aufgefordert, die Kinderrechte zu wahren und das Eintrittsalter in die Armee auf 18 Jahre zu setzen, die gezielte Werbung von Kindern und Jugendlichen für die Bundeswehr zu beenden und das Wohl von Kindern und Jugendlichen sowie die UN-Kinderrechtskonvention zu respektieren.

In der begleitenden Aktionszeitung „Kinder im Visier“ von terre des hommes und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft setzt sich im ersten Artikel Ralf Willinger, Referent für Kinderrechte mit der Praxis der Bundeswehrekutierung und der Werbung an Schulen auseinander. Er stellt fest, dass die einseitige Werbung in Schulen und Jugendmedien nicht im Interesse von Kindern und Jugendlichen ist und beschreibt den Widerstand bei Schülerinnen, Schülern, Eltern, Lehrkräften und anderen Akteuren der Zivilgesellschaft. Die Leiterin des GEW-Vorstandsbereiches Schule, Ilka Hoffmann schreibt unter der Überschrift „Mentale Aufrüstung“ zur Rolle der Bundeswehr in den Schulen und kommt zu dem Schluss:

“Verantwortungsbewusste Pädagoginnen und Pädagogen sollten der schleichenden Militarisierung des Bildungswesen entgegen wirken, indem sie den „Bildungsangeboten“ der Bundeswehr eine Absage erteilen.“ Der dann folgende Bericht des ehemaligen Soldaten Daniel Lücking steht unter dem Titel „Ich wurde verheizt“ - Seine Botschaft an Schüler und Schülerinnen *„...quält euch lieber durch ein Leben als Student mit mehreren Jobs, statt euch in ein System Bundeswehr zu begeben, ...“* In einem weiteren Artikel weitet sich der Blick auf die terre des homes- Programmarbeit in Konflikt- und Postkonfliktländern wie Kolumbien, El Salvador, Kambodscha und Myanmar. Dabei geht es insbesondere um Traumaarbeit und Friedensbildung in Projekten. Das vorgestellte Friedenshandbuch unter dem Titel „Miteinander ohne Gewalt“ wendet sich an Eltern, Lehrer und Sozialarbeiter zu Fragen friedlicher Konfliktlösung und lädt zum Nachlesen ein. Die Schlußseite der Aktionszeitung gibt unter dem Titel „Friedenserziehung statt Militärwerbung und Rekrutierung!“ nochmals einen Überblick zu den Grundforderungen: Stopp der militärischen Werbung bei Minderjährigen, Stopp der Rekrutierung von 17-jährigen Freiwilligen, verbindliches verankern der Friedenserziehung in die Lehrpläne und bei der Lehrerfortbildung. Mit Vorschlägen für das persönliche Handeln wird auf die Karten- und Unterschriftenaktion www.unter18nie.de verwiesen und um Beteiligung geworben.

2017 könnte daher durchaus das Jahr sein, in dem die Verantwortlichen die Praxis, 17-Jährige an der Waffe auszubilden, beenden, wenn sich dazu öffentlicher Druck entwickelt. Es ist vielleicht ein kleiner Schritt, aber er sollte unsere Unterstützung erhalten.

Karten und Aktionszeitungen werden zum Friedensweg bereit liegen.

Aufgeschrieben von Joachim Spaeth